

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 16 (1938)
Heft: 10

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liches Minimum herabgesetzt werden. Vielleicht hat der eine oder andere bei den Ausführungen unseres Präsidenten eigene Unterlassungssünden herausgefunden oder sonstige Fehlerquellen entdeckt und wird ihm dankbar sein, dass er in Zukunft denselben nicht ganz machtlos gegenübersteht.

In der nachträglichen Diskussion wurden noch verschiedene technische Fragen aufgeworfen, so u. a. über die Arbeitsweise des orthochromatischen gegenüber dem panchromatischen Film. Wir werden event. Gelegenheit haben, diese Frage noch eingehender behandeln zu können.

Für die Novembersitzung bitten wir die Mitglieder, Bilder mitbringen zu wollen. Es ist uns gelungen, Herrn Ch. Aegerter zur Besprechung dieser Bilder zu gewinnen und wir dürfen sicher einen anregenden Abend erwarten, sofern das nötige Bildmaterial eingeht.

Knips.



DIE SEITE DER JUNIOREN

Anzeigen.

Monatszusammenkunft: Mittwoch, den 16. November, 20 Uhr, im Clublokal Vortrag unseres Clubmitgliedes Hr. Oberrichter Dr. K. Dannegger über *die historische Entwicklung des Skisports*. Wir erwarten zahlreichen Besuch zu dieser ersten Veranstaltung für die kommende Skisaison.

Aeltere Junioren machen wir auch auf die in unserer Sektion so beliebte «Bärgchilbi» vom 5. November aufmerksam. Siehe Anzeigen in Nummern 9 und 10 der Club-Nachrichten.

Berichte.

An der *Monatsversammlung* vom 21. September, die von 45 Junioren besucht wurde, sprach der J. O.-Leiter an Hand zahlreicher Lichtbilder über den *J. O.-Kurs im Val d'Anniviers*. Es wurde beschlossen, diese Bilder im Laufe des Winters in Form eines Propagandaabends einem weitem Publikum vorzuführen. Das begleitende Referat soll von einigen Junioren bestritten werden.

Das *Kurs- und Tourenprogramm pro 1939* ist besprochen und im Prinzip gutgeheissen worden; es wird in den nächsten Club-Nachrichten publiziert werden.

Kurz vor Redaktionsschluss kommt uns die schmerzliche Nachricht zu, dass unser lieber Junior *Hans Werder aus Grosshöch-*

stetten, Schüler des städtischen Gymnasiums in Bern, Sonntag, den 16. Oktober am Aermighorn tödlich verunglückte. In Begleitung einiger anderer Junioren unserer Sektion traversierte er eine ungefährliche Geröllhalde, wobei er aus bisher noch unbekanntem Gründen stürzte und sich dabei einen Schädelbruch zuzog. Er verschied kurz nach der Einlieferung im Spital Frutigen. — Wir lernten den Verstorbenen anlässlich des Kurses im Val d'Anniviers als tüchtigen Berggänger und flotten Kameraden kennen und werden ihm ein liebes Andenken bewahren.

Sommerkurs der J. O. im Gauligebiet.

11.—16. Juli 1958. Leiter: Tschofen u. Balmer. Teilnehmer: 16 J. O. Was eine Eisenbahnfahrt nach Meiringen an Ereignissen mit sich bringt, weiss jeder, was aber eine Postautofahrt von Meiringen über Innertkirchen bis in die letzten, für einen solchen Wagen gangbaren Alpwege des Urbachtals an nervenkitzelnden Situationen bot, kannten die wenigsten von uns. In jeder Haarnadelkurve, bei der manövriert werden musste, entstanden auf den Stirnen unserer Leiter neue Falten der Sorge um das Heil ihrer 16 anvertrauten J. O.ler. Nur zu früh war es mit der «Strasse» zu Ende und nun musste der angenehme Aufstieg durch das ganze Urbachtal fussgehenderweise in Angriff genommen werden, wobei nun jeder seinen mehr oder weniger schweren Rucksack näher kennen lernte. In der Gaulihütte (2198 m) angekommen, fühlten sich bald alle wieder munter und richteten sich häuslich ein.

Auf Dienstag verschlechterte sich das Wetter bedenklich. Eisarbeit, mit Pickel, Seil und Steigeisen wurde aufs Programm genommen. Unter der erprobten Führung der Herren Tschofen und Balmer kraxelte die ganze Bande frisch und munter einen halben Tag lang auf dem Gauligletscher auf und nieder, hin und her. Vieles wurde neu erlernt, Falschgemachtes verbessert, bis jeder wieder die nötige Sicherheit erlangte. Dabei wurde jedoch nicht nur das Eis bearbeitet, sondern hier fing auch der Leidensweg vieler achtbaren Hosen an, deren untere Regionen durch allzu spitze Steigeisen sehr gefährdet wurden. Unglücklicherweise hatten sich beim Arbeitsverteilungsplan zwei ausgesprochene Kleinesser als Köche gemeldet, was zur Folge hatte, dass die am oberen Tische die ersten Spaghetti und das erste Risotto nur vom Riechen und Hörensagen kennen lernten.

Auch am Mittwoch sah es stark nach himmlischen Bindfäden aus. Es heiterte aber leicht auf und wir konnten inmitten einer wildromantischen Seracwelt, die am Vorabend theoretisch durchgedachten Rettungsaktionen aus Gletscherspalten höchst praktisch durchführen. Viel lustiger war es zuzusehen, als selber am Faden an einer überaus rauhen (Hosen!) Eiswand herumzubaumeln. Da aber fast alle Kursteilnehmer einmal herhalten mussten, verging

den Zuschauern das Necken der Versuchstiere rasch. Diese lehrreichen Stunden wurden durch den «Weg zurück» auf dem überaus nassen Gletscher aufs feuchteste beendet. Abends, wenn wieder mal der Regen auf die Hütte niederrauschte, hielt uns Herr Tschofen Vorträge über Ausrüstung, Kartenlesen und Kompassbenützung und anderes mehr, die mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt wurden.

Prachtswetter stand Donnerstag frühmorgens vor der Türe, als der erste die Nase hinausstreckte. Sofort Alarm, in der Eile gefrühstückt, abgewaschen, gekehrt, zusammengepackt und aufgebrochen. Die ersten Strahlen treffen uns auf dem Gletscher, unterwegs zum Ewigschneehorn. Gemütlich, ohne Anstrengungen, auf einer mit leichten Kletterpartien gespickten Route erreichen wir den Gipfel, von welchem wir die herrlichste Aussicht vom Finsteraarhorn zum Schreckhorn, übers Mittelland zum Titlis und Dammastock geniessen.

Um uns nun auch im Fels auf den Zahn zu fühlen, unternimmt Herr Tschofen die Traversierung der Trifthörner. Eine nette, kleine Kletterei in schlechtem Gestein, die überaus interessant und für die Hosen und Hände sogar verhängnisvoll wurde. Unser Kurs stand wirklich im Zeichen der zerrissenen Hosenboden! Auch nach dieser schönen Tour erwartete uns der Sumpfgletscher, um unsere Schuhe prompt in ein Aquarium zu verwandeln. Ende gut, alles gut! Nach gut 11 Stunden waren wir doch froh, die Hütte im Endspurt zu erreichen.

Auch der Freitag stand im Zeichen der Sonne. Endgültig verliessen wir die Gaulihütte, um über das Hangendgletscherhorn in die Dossenhütte zu gelangen. In der Dossenhütte verbrachten wir lustige Momente. War es doch hier, dass eine ganz unerwartete «Hörnliprobe» das Abendessen wesentlich verlängerte, dass ein Kursteilnehmer, den man sonst nur selten sah (er verschwand immer hinter Landkarten, die er eifrig studierte), plötzlich mit den alten und neuen Quoten aller Berggipfel der Erde um sich schmiss, als hätte er sein Leben lang nichts als Gipfelhöhen auswendiggelernt.

Am Samstag ging es in flottem Tempo, in scharfen Kurven und haarbreit am Bach vorbei über Schneefelder, wobei Herr Tschofen die Kosten der Darbietungen zu zahlen hatte. In Rosenlauri waren alle froh, zivilisierte Getränke, mit mehr Farbe als der Kurstee, zu finden. Mit beginnendem Gewitter wurde Meiringen gesichtet und erstürmt. Warum Herr Tschofen auch am Trockenen einen Mantel anhielt, war den Fremden (ausgenommen denjenigen, welche zufällig seinen gewesenen Hosenboden gesehen hatten), ein Rätsel. Bald fand im Zug, im Bahnhofbüffet und anderen Orten dieser fröhliche Kurs, der die Kameradschaft zwischen uns J. O.lern verstärkte, seinen Abschluss.

J. Rüedi.